

Arbeits- und Lebensformen in Krise und Transformation

Interdisziplinäre Ringvorlesung Hochschule Luzern – Design & Kunst, HS 2020/21

18.11.2020, 17-19.45 Uhr

Stay healthy – Gesundheit als Arbeit?

Brigitte Dätwyler und Claudia Meier Magistretti

Brigitte Dätwyler *1979 in Burgdorf, studierte 2001 – 2005 Bildende Kunst an der HGK Luzern, lebt und arbeitet in Zürich.

Die Künstlerin untersucht mittels Interventionen, Texten und Gesprächen das dialogische Potential von Kunst. In ihren Workshop-ähnlichen Performances eröffnet die Künstlerin Teilnehmenden Erfahrungs- und Begegnungsräume mit sich selber, der Kunst und dem Gegenüber. Ihr besonderes Interesse gilt dabei den Motivationen hinter Arbeitserzeugnissen und Werturteilen. Die Untersuchungen zu Wirkungsweisen und Kontexten beschränken sich nicht nur auf die eigene Arbeitswelt - den künstlerischen Kontext - sondern beziehen die individuellen Perspektiven, Biografien und Lebenswelten der Betrachtenden bzw. Protagonist*innen mit ein.

Ihre performativen Interventionen sind regelmässig zu sehen. 2010 erhielt sie für ihr Werk den nationalen Performancepreis des Kunstcredits Basel-Stadt, im Rahmen von Künstlerresidenzen hat sie 2009 sechs Monate in Varanasi, Indien und 2017 vier Monate in Paris verbracht. Ihre Projekte werden regelmässig mit Förderbeiträgen subventioniert.

Brigitte Dätwyler ist zudem seit Studienabschluss in vermittelnden Positionen an verschiedenen Schweizer Kunsthochschulen tätig. Seit 2014 hat sie eine Dozentur für Performancekunst in Zürich. Ausserdem engagiert sich die Künstlerin und Dozentin im Vorstand des Berufsverbands für Bildende Künstler*innen, der Visarte Zürich, und organisiert in dieser Funktion Diskussionsforen zu sozialpolitischen Fragestellungen.

Prof. Dr. Claudia Meier Magistretti ist Forschungsverantwortliche am ISB der HSLU-SA, Dozentin an der HSLU und an weiteren Universitäten und Hochschulen in der Schweiz und in Europa, Autorin verschiedener Fachbücher in Gesundheitsförderung und Public Health sowie Leiterin von regionalen, nationalen, europäischen und globalen Forschungsprojekten. Als Vizedirektorin für globale Partnerschaft der International Union of Health Promotion and Education (IUHPE), Mitglied der Global Working Groups of Salutogenesis und Planetary Health beschäftigt sie sich mit einer breiten Themenpalette. Im Sommer 2021 erscheinen die Ergebnisse ihrer dreijährigen Studie zu NEETs in der Deutschschweiz im Springer-Verlag.

Arbeit fördert Gesundheit und Gesundheit fördert die Arbeitsfähigkeit – was aber, wenn eingeschränkte gesundheitliche Ressourcen den Zugang zu Arbeit erschweren und wenn der erschwerte Zugang zu Arbeit Gesundheit verunmöglicht? In dieser Situation befinden sich in der Schweiz jährlich mehr als 83'000 junge Erwachsene zwischen 18- ca. 25 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen NEET (**N**ot in **E**ducation, **E**mployment or **T**raining) sind – mit der aktuellen COVID-Krise steigt ihre Zahl rasant an. Im Referat wird diesen jungen Menschen eine Stimme gegeben und es wird aufgezeigt, wie sie ihr Leben und ihre Zukunft zwischen Normierung und Selbstoptimierung wahrnehmen. Lösungswege, soweit es sie gibt, werden aufgezeigt.